

Videocity Open Call für österreichische Videokünstler*innen Frühjahr 2021

Jurybegründung des Auswahlverfahrens vom 14.04.2021

Die Jury für die Einreichungen zu videocity.bs 2021 bestand aus:

Dr. Walter Seidl, Wien (Vorsitz)

Seyma Bayrak, BA, Düsseldorf/Krefeld

Linda Christa Bill, BA, Bern

Polina Chizhova, MSc, Newcastle

Protokoll: Dr. Andrea Domesle, Basel und Lia Quirina, Wien

In einem dreistufigen Verfahren wurden die Vorschläge gesichtet und folgende Positionen ausgewählt:

2 junge Künstler*innen bzw. Gruppe unter 27 Jahren

2 Frauen bzw. 1 Frauentrio

4 Männer

Folgende 1-Kanal-Videos wurden prämiert:

Videos zum Thema Food

1. Kollektiv Wirr (gegründet 2018, Linz): Mysophobie, 1:10 Min., mit Ton

Das junge Kollektiv Wirr überzeugte mit seinem Video des Waschens einer Erdbeere in einem Spülmittel-Schaumbad, wodurch die Behandlung von rohem Gemüse und Obst in Zeiten der Klimakrise und den langen Transportwegen ad absurdum geführt wird und wie im Titel angesprochen, eine krankhafte Angst vor Beschmutzung bzw. vor Berührung mit vermeintlich beschmutzenden Gegenständen thematisiert wird. Mit diesem originellen Ansatz knüpft das Kollektiv auch an Kontaktängste in Zeiten der Pandemie an, jedoch nicht direkt, wodurch sich eine Vielfalt an Interpretationsmöglichkeiten einstellt.

2. Leopold Kessler: 1st Viennese Dog Picknick, Happening, HD, 8:17 Min., mit Ton, 2010

Die Arbeit von Leopold Kessler fand 2010 als Performance im Rahmen der Wiener Festwochen statt. 500 kg Dosenhundefutter wurden zur Verfügung gestellt, um Hunde im Freien dazu zu bewegen, an einer Fressorgie aus einem runden Futtertrog teilzunehmen. Hier wird mit dem Thema Essen/Fressen in einer absurden Weise umgegangen und auf Alltagsmomente verwiesen, die in diesem speziellen Fall überspitzt zu tragen kommen. Obwohl als Performance angelegt, überzeugte das Video die Jury durch den originellen und ungewöhnlichen Handlungsablauf, der die Projekte des Künstlers im öffentlichen Raum seit Jahren prägt.

3. Paul Horn: Harald Hund & Paul Horn: Mouse Palace, 10:24 Min., mit Ton, 2010

Die Arbeit „Mouse Palace“ von Hund und Horn bezieht sich auf Tiere und ihr Fressverhalten. Für das Video wurde eine Wohnung im Maßstab 1:10 aus Lebensmitteln nachgebaut und Labormäusen als Wohnraum zur Verfügung gestellt. Nachdem die Nagetiere hier eingezogen waren, begannen sie jedoch ihren Wohnraum kontinuierlich aufzufressen, was in einen Revierkampf zwischen zwei Männchen ausartete. Auch dieser Film steht im Kontext der von der Jury ausgewählten Videos zum Thema Food, die allesamt konventionelle Vorstellungen von Essen oder Fressen konterkarieren und aufzeigen, wie Nahrungsprodukte in ungewohnter Weise eingesetzt werden können.

Videos zum Thema Loneliness

4. Wolfgang Lehrner: Divided by the Sea, Connected by the Ocean, 7:08 Min., mit Ton, 2019

Das Video von Wolfgang Lehrner überzeugte die Jury aufgrund der Stille, die sich durch die Blicke eines auf der Bank sitzenden Mannes einstellen, die auf das Meer gerichtet sind und kontemplativ das langsame Geschehen streifen. Die Blicke werden durch die Kamera in diesem schwarz/weiß Kurzfilm akzentuiert, der an mediterrane Situationen der Filmgeschichte des 20. Jahrhunderts erinnert sowie an Momente der Nouvelle Vague anknüpft.

5. Masha Godovannaya: Tomorrow I failed completely, 6:30 Min., mit Ton, 14.03. – 28.05.2020, Wien

Die Arbeit von Masha Godovannaya bezieht sich auf unterschiedliche Aspekte einer filmtechnischen und videographischen Praxis, die von analog bis digital reicht und Momente des Alltags aufgrund rekurrierender Tätigkeitsabläufe untersucht. Von Close-up bis Totale reichen die Einstellungen, wobei ein zentraler Blick jener aus dem Fenster darstellt. Ob Jugendliche bei ihren Aktivitäten oder ein Regenguss – der Platz vor dem Fenster wird zu einem zentralen Akteur, der während des ersten Corona-Lockdowns 2020 als Abwechslung in einem monotonen Zimmerambiente dient und die konzeptuelle Stringenz der Arbeit ausmacht.

6. Elizaveta Kapustina, genannt „Ultra“:
A) Human Computer Interaction, 2:22 Min., Stereo, 2020

Die Arbeiten von Elizaveta Kapustina beeindruckten die Jury, da es sich hier um eine junge in Wien lebende Künstlerin aus St. Petersburg handelt, die in ihrem Werk aktuelle Bild- und Körperpolitiken miteinander verquickt. 2017 begann die Künstlerin, am personifizierten Projekt „Ultra“ zu arbeiten, in dem sie surreale digitale Collagen mit Fotos von ihrem eigenen Körper, gemischt mit abstrakten Symbolen, erstellt. Die hier entstehenden Bilder und Videos bilden eine übertriebene groteske Widerspiegelung von Populärkultur und Körperbewusstsein in einem digitalen Zeitalter. Aus der Fülle an Videos aus dieser Serie sollte eines im Rahmen von videocity gezeigt werden.

Konzept zum Thema Loneliness

7. Tomas Eller: Fusion (neues Konzept für Neue Messe, Medienfassaden, 2 LED Bänder und 3 e-Boards), Text von einem berühmten Konzeptkünstler – Gestaltung / Videos

Videocity.bs widmete sich bereits 2018 dem Werk des Südtiroler Künstlers Tomas Eller. An drei Stellen, dem größten Videoscreen gegenüber dem Basler Messezentrum, in einem Schaufenster des Kaufhaus Globus in der Basler Innenstadt sowie in der Mediathek im Obergeschoss des Hochhauses der Hochschule für Gestaltung und Kunst wurden unterschiedliche Arbeiten des Künstlers gezeigt, der Teile seiner Videos neu arrangierte und Einblicke in sein Werk der letzten zwei Jahrzehnte bot. Für die aktuelle Ausschreibung reichte Eller ein Konzept ein, das Texte eines bekannten Konzeptkünstlers beinhaltet, die als LED-Schriftbänder umgesetzt und von subtilen, kontemplativen Videos untermauert werden. Durch den Erfolg des Projektes von 2018 wurde dieses Konzept von der Jury für eine Realisierung vorgeschlagen.